

# BUSS- UND BETTAG



## HÖREN UND VERSTEHEN

### UM WAS GEHTS BEI DIESER FESTZEIT

Der Buß- und Betttag ist ein evangelischer Feiertag, der seit 1996 weitestgehend kein gesetzlicher Feiertag mehr ist (zu Gunsten der Finanzierung der Pflegeversicherung). Er fällt immer auf den Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag.

Schon in vorchristlicher Zeit gab es Formen von Buß- und Bettagen, um die Götter zu besänftigen.

Im Mittelalter gab es die kirchlichen Bußtage, die dem Einzelnen die Gelegenheit geben sollten, sein Gewissen vor Gott zu prüfen. Darüber hinaus gab es staatlich verordnete Buß- und Bettage, die eher den Aspekt hatten, Gott im Blick auf Hungersnot, Seuchengefahr, Krieg und Unwetter gnädig zu stimmen.

Im 17. und 18. Jahrhundert stieg die Zahl der Buß- und Bettage stark an. Trotz der Anordnung Friedrich Wilhelm III, einen landesweiten Buß- und Betttag einzuführen, gab es noch im Jahr 1878 insgesamt 47 verschiedene, regionale Buß- und Bettage.

1893 führten die evangelischen Landeskirchen dann flächendeckend den einen Buß- und Betttag ein.

Traditionell wird die Jonageschichte als Grundlage für den Buß- und Betttag gesehen.

Heute ist der Buß- und Betttag ein Tag zum Innehalten, Nachdenken, Stillwerden und um sich neu auf Gott auszurichten. Dabei geht es um das Nachsinnen, was im eigenen Leben und in der Gesellschaft verkehrt läuft, welche Verantwortung man selbst dafür trägt und was praktisch getan werden könnte.

Nicht nur Gebet und Buße hinsichtlich meines Denkens und Handelns sollen dabei im Vordergrund stehen, auch strukturelle Fragen, wie Benachteiligung von Armen, Umweltverschmutzung, Folgen des Kapitalismus dürfen dabei mitbedacht werden.

## *Buß- und Bettag*

Ein Festtag ist der Buß- und Bettag deshalb, weil er uns zeigt, dass Gott uns die Möglichkeit geschenkt hat, zu reflektieren, falsche Wege zu erkennen und umzukehren (genau das bedeutet Buße ja). Wir sind nicht auf unsere Fehler festgelegt, sondern dürfen sie erkennen und es anders/besser machen. Wie gut, daran immer wieder erinnert und dazu motiviert zu werden.

### **ERZÄHLEN: MATTHÄUS 27,15-30**

Als Textgrundlage habe ich hier Matthäus 27,15-30 gewählt, wo es eher um persönliche Schuld und Buße geht. Die strukturelle Sicht kommt bei „Anpacken und Ausprobieren“ zum Tragen.

Baut aus Klopapierrollen eine Pyramide, die eingeworfen werden soll. Gebt einem der Kinder einen richtigen Ball zum Werfen. Die anderen bekommen Luftballons.

Lasst zwei Leute gegeneinander antreten. Beide laufen dieselbe Strecke hin und wieder zurück. Einer darf ganz normal laufen, der andere muss auf einem Bein hüpfen, bekommt die Beine zusammen gebunden oder soll balancieren.

Ein großes Plakat liegt aus, auf dem steht: „Was ist ungerecht?“ Die Kinder bekommen die Möglichkeit auf dem Plakat zu gestalten, was für sie ungerecht ist (z. B. mit Bildern von aktuellen Geschehnissen aus der Zeitung), aber auch aufzumalen oder zu kleben, wo sie ungerecht behandelt werden oder schon einmal behandelt worden sind.

Abwechselnd treten nun Barrabas und Pilatus auf, die die Geschichte und das Problem von Gerechtigkeit und Sünde verdeutlichen sollen.

#### **Barrabas:**

Als das Dröhnen der Soldaten im Gleichschritt die Gänge erfüllt, schreke ich hoch. Mit einem Schlag ist mir klar: Jetzt bin ich dran. Alles vorbei. Aus. Kein Entrinnen mehr. Keinen Aufschub. Tod. Die schwere Tür wird aufgestoßen und drei Soldaten poltern in den Raum. Sie packen mich, stoßen mich zu Boden, fesseln mich, werfen mir einen Sack über den Kopf und zerren mich über die Gänge. Ich höre Schreie ... Schläge. Fürchterlich. Alles zieht sich in mir zusammen. Gleich bin ich dran.

Es wird immer lauter. Überall Gemurmel – viele Menschen müssen da sein.

Endlich werde ich an einen Pfeiler gekettet. Die Stimmung ist komisch. Unruhig. Aggressiv.

Da höre ich die Stimme des Statthalters Pontius Pilatus rufen: Wen darf ich euch zum Passafest freigegeben?

**Pilatus:**

Guten Tag. Mein Name ist Pilatus. Pontius Pilatus. Und ich bin Statthalter in Jerusalem. Das bedeutet, an mir kommt hier keiner vorbei. Ich bin so was von wichtig. Alle wichtigen Entscheidungen laufen über meinen Tisch. Ohne mich geht hier gar nichts.

Klar, ich habe auch einen Chef – aber nur einen. Den Kaiser höchstpersönlich. Und danach komme gleich ich. Alle hier in Jerusalem wissen das. Und ich will entsprechend behandelt werden. Aber heute, heute klappt auch wirklich gar nichts. Diesen einen Tag im Jahr hasse ich sowieso.

Da muss ich – der Chef auf dem Platz – irgendeinen Verbrecher frei lassen. Als Geste. So ein Blödsinn. Aber so ist es nun mal. Und nun kommen auch noch die ganzen Heinis vom Hohen Rat vorbei und klagen diesen Jesus an. Der soll nicht nur ins Gefängnis – nee, gleich umbringen lassen soll ich ihn. Klar, dass die damit zu mir kommen. So was Wichtiges, wie die Todesstrafe, darf eben nur ich verhängen! Aber ich kann den doch nicht töten lassen, den Jesus. Der hat doch nichts gemacht. Es gibt gar keinen Grund, ihn zu bestrafen. Keinen. Den würde ich am liebsten freilassen.

Vielleicht frage ich die ganzen Leute hier einfach mal, ob sie lieber diesen Verbrecher Barrabas oder diesen Jesus tot sehen wollen. Vielleicht komme ich so ohne Probleme aus dem Schlamassel hier raus.

Ah, da bringen sie Barrabas ja auch schon.

**Barrabas:**

Es wird immer lauter. Überall Gemurmel – viele Menschen müssen da sein.

Endlich werde ich an einen Pfeiler gekettet. Die Stimmung ist komisch. Unruhig. Aggressiv.

Da höre ich die Stimme des Statthalters Pontius Pilatus rufen: Wen darf ich euch zum Passafest freigegeben? Da – das kann doch nicht sein. Sie rufen meinen Namen. Brüllen meinen Namen. Die Ketten rasseln zu Boden, der Sack wird mir vom Gesicht gerissen. „Du bist frei. Mach, dass du wegkommst!“

Und ich mache, dass ich fortkomme. Frei – einfach so. Ich habe gerade mein Leben geschenkt bekommen. Keine Ahnung warum.

**Pilatus:**

Jetzt ist es wirklich passiert. Ich habe einen Unschuldigen verurteilt. Ich habe diesen Jesus verurteilt, obwohl er nichts getan hat. Obwohl meine Frau diesen

Traum hatte. Obwohl ich gar nicht wollte. Aber sie haben mich gezwungen. Was hätte ich denn tun sollen?

Ich darf gar nicht dran denken, was meine Soldaten jetzt mit diesem Jesus anstellen werden. Ob es wohl reicht, dass ich mir die Hände in Unschuld gewaschen habe? Ist es nicht meine Schuld, die Jesus ans Kreuz bringt?

**Barrabas:**

In der Stadt ist unglaublich viel los und mit der drängenden Menschenmenge komme ich nach Golgatha.

Als ich auf dem Hügel ankomme, stehen dort drei Kreuze. Ich gehe näher hin.

Linkes Kreuz: Den kenne ich. Der war dabei beim Aufstand. Die Sache mit dem Messer – ich erinnere mich. Der hängt zurecht hier.

Rechtes Kreuz: Der war nicht bei unserer Gruppe dabei. Aber im Nachbarort, da war der aktiv. Die Sache mit dem Dolch – rücklings – ich habe davon gehört. Der hängt zurecht hier.

Mittleres Kreuz: Der Schreck fährt mir in die Glieder. Wie zugerichtet der ist. Den kenne ich nicht. Der war doch bei keinem Aufstand dabei. Noch nicht mal im Hintergrund. Der ist doch unschuldig. Wieso hängt der hier? Wieso hängt Jesus an diesem Kreuz?

Das Einzige, was ich gerade sicher weiß: Eigentlich war das mein Kreuz. Eigentlich hätte ich hier hängen müssen! Dieser Jesus trägt meine Strafe. Dieser Jesus hängt dort für meine Schuld. Meine Sünde nagelt ihn ans Kreuz.

Ist das furchtbar! Wegen mir muss Jesus so leiden und sterben?!

Ist das toll! Wegen Jesus darf ich frei sein. Meine Schuld ist vergeben, meine Sünde gelöscht!

Danke Jesus!

*Ein weiterer Mitarbeiter fasst zusammen:*

Wer ist hier eigentlich schuld, dass so etwas Ungeheuerliches passiert?

Wer ist schuld, dass Jesus am Kreuz hängt und dort stirbt?

Pilatus, weil er feige war und nicht für das Richtige eingestanden ist?

Die Hohepriester, die das Volk angelogen und es aufgestachelt haben, Jesu Tod zu fordern.

Das Volk, weil sie einfach mitlaufen, mitmachen. Alle könnten sagen: Ich war es nicht. Pilatus fühlt sich vom Volk gezwungen; die Hohepriester wollten nur die Ordnung aufrecht erhalten und da hat Jesus gestört; das Volk wusste gar nicht, wie ihm geschah und wollte das alles gar nicht.

Aber am Ende sind sie alle irgendwie schuld. Ihre Schuld nagelt Jesus ans Kreuz. Barrabas spürt das am deutlichsten. Ich hätte am Kreuz hängen sollen. Ich bin schuldig. Meine Schuld würde mich ans Kreuz nageln. Stattdessen hängt dort Jesus. An meiner Stelle.



## REDEN UND BEGREIFEN

An verschiedenen Stationen können die Kinder das Thema im Gespräch mit Mitarbeitern persönlich vertiefen.

### **STATION 1:**

Auf dem Tisch liegen Kurzbeschreibungen von Situationen aus, in denen jemand ungerecht behandelt wird, wo aber deutlich wird, dass er auch nicht komplett unschuldig ist.

Zum Beispiel: Drei Kinder – einer soll die Kekse aufteilen. Er gibt einen der beiden anderen und sich selbst mehr, als dem Dritten. Unfair. Ungerecht. Als die Mutter nachfragt, kommt heraus, dass derjenige, der weniger Kekse zugeteilt bekommen hat, den Verteiler auf dem Weg von der Schule ohne Grund beleidigt hat.

Versucht im Gespräch deutlich zu machen, dass wir zwar oft unfair behandelt werden, dass wir das aber auch oft mit anderen machen – und es letztlich so ist, dass wir vielleicht in der einen ganz speziellen Situation unschuldig waren, aber aufs Ganze gesehen immer auch schon mal selbst irgendwas angestellt haben und irgendwo Schuld auf uns geladen haben.

Erklärt den Kindern, dass Jesus der Einzige ist, der so richtig und absolut unschuldig ist und der somit auch unschuldig verurteilt wird.

### **STATION 2:**

Gebt den Kindern einen Bogen mit den zehn Geboten als Minibeichtspiegel.

Immer, wenn wir uns gegen Gott wenden oder einfach etwas machen, ohne über Gottes Willen dazu nachzudenken, machen wir uns schuldig.

Warum? Weil wir dann meistens uns selbst oder andere verletzen – oder weil wir so tun, als hätte Gott keine Ahnung davon, wie gutes Leben aussieht und wir ihn somit einfach ignorieren.

Das nennt man Sünde. Und Sünde betrifft jeden.

Überlegt, welche Gebote für eure Kinder in eine greifbare Form gebracht werden können. Das ist sicher vom Alter, aber auch von der aktuellen Situation abhängig. Zum Beispiel:

„Du sollst nicht töten“. Wahrscheinlich hast du noch niemanden ermordet, aber redest du manchmal schlecht über andere oder wünschst ihnen Schlechtes? Jesus sagt, das ist genauso Mord, weil es den anderen zerstören will. Wie sieht es damit bei dir aus? Bist du ein Mörder?

„Du sollst nicht stehlen!“ Hast du schon mal was mitgehen lassen in einem Geschäft? Hast du deinem Banknachbarn schon mal einen Stift aus seinem Mäppchen entwendet, weil der so schick aussah? Hast du jemandem schon mal seine Idee geklaut? Schon mal so getan, als ob etwas deine Leistung wäre, obwohl es ein anderer war? Wie sieht es damit bei dir aus? Bist du ein Dieb?

### **STATION 3:**

An einer Wand ist ein großes Kreuz aus Pappe angebracht (vielleicht habt ihr auch ein großes Holzkreuz). Jedes Kind kann nun sein Blatt aus der vorherigen Station an das Kreuz pinnen. Macht den Kindern deutlich, dass dies eine symbolische Aktion ist, in der sie traurig zugeben, dass ihre Sünden Jesus ans Kreuz nageln. In der sie gleichzeitig freudig wahrnehmen, dass damit alle Strafe passiert ist, Gott ihnen vergibt und wir es neu und besser machen dürfen.



## **ANPACKEN UND AUSPROBIEREN**

### **PLASTIK, MÜLL UND UMWELTVERSCHMUTZUNG**

Strukturell gesehen gibt es sicher viele Dinge, die in unserer Gesellschaft schief laufen und wo Umkehr nötig ist. Zum Buß- und Bettag kann man sich jedes Jahr ein neues Thema vornehmen. Da wir an anderer Stelle in diesem Buch schon Einiges in dieser Richtung angesprochen und mögliche Aktionen gezeigt haben, widmen wir uns nun dem Thema Umwelt. Speziell dem Thema Plastik, Müll und Umweltverschmutzung. Informiert euch gemeinsam mit den Kindern zu diesem Thema, z. B. unter:



[www.naturdetektive.de/  
natdet-201225-muelltrennung.html](http://www.naturdetektive.de/natdet-201225-muelltrennung.html)

[www.medienwerkstatt-online.de/lws\\_wissen/  
index.php?level=2&kategorie\\_1=Technik+und+  
Umwelt&kategorie\\_2=M%FCII](http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/index.php?level=2&kategorie_1=Technik+und+Umwelt&kategorie_2=M%FCII)





[www.youtube.com/watch?v=BrTYWIVHIH8](https://www.youtube.com/watch?v=BrTYWIVHIH8)



[www.bmub-kids.de/wissen/wohnen-und-mobilitaet/abfall/](http://www.bmub-kids.de/wissen/wohnen-und-mobilitaet/abfall/)

Besichtigt eine **Müllverbrennungsanlage** oder eine Mülldeponie.

Veranstaltet einen **Dreck-weg-Nachmittag** und sammelt mit den Kindern in eurer Stadt Müll auf, der einfach auf dem Boden liegt.

Macht euch als **Mülldetektive** in eurer Gemeinde auf die Suche: Wo wird viel Müll produziert? Fallen uns umweltfreundlichere Alternativen ein, die wir in der Gemeinde vorschlagen können?

Beteiligt euch an der **Aktion „Plastikfasten“** des BUND  
[www.bund.net/themen/chemie/achtung-plastik/plastikfasten/](http://www.bund.net/themen/chemie/achtung-plastik/plastikfasten/)



### **BASTELN MIT PLASTIKMÜLL**

Aus einem Joghurteimer (mit Deckel) ein Aquariensichtfeld ausschneiden.  
Eine Pappscheibe (Durchmesser des Eimers) ausschneiden und rundherum Klarsichtfolie kleben. Auf die Folie gemalte oder ausgeschnittene Fische kleben.  
Einen Schaschlikspieß durch Deckel und Pappscheibe stoßen und in eine am Boden des Eimers mittig festgeklebte Perle stecken.  
Jetzt können die Fische im Trockenaquarium umher schwimmen.

Tetrapacks auf der Hälfte aufschneiden, ausspülen, Erde einfüllen und schon können eine Blume oder Samen eingepflanzt werden. Wer mag, kann die Schnittkante mit Zacken versehen - dann sieht es gleich noch schöner aus.  
Die Deckel der Tetrapacks ergeben zusammen mit einem Jutebeutel, auf den ein Spielfeld gezeichnet wird, ein tolles Mühlespiel für unterwegs.

Noch mehr Ideen unter:  
[www.kikisweb.de/basteln/recyclingbasteln/bastelnmitmuell.htm](http://www.kikisweb.de/basteln/recyclingbasteln/bastelnmitmuell.htm)





## KISTENWEISE FEIERN

Diese Kiste wird ein Entschuldigungspaket. Hinein passen:

- eine **Karte** mit einem Gruß der Mitarbeiter und einer kurzen Erklärung zum Buß- und Betttag
- eine **Tüte** mit verschiedenen Materialien und einer Beschreibung, die anregt, sich innerhalb der Familie zu überlegen, wo man im Miteinander in der letzten Zeit verkehrt lag und man umkehren, Buße tun möchte und wie man dazu den Tüteninhalt nutzen kann:
  - eine Karte mit einer aufgemalten und aufgeklebten Palme und der Aufschrift: „Ich habe dich mit ..... auf die Palme gebracht – das tut mir leid! Kannst du mir verzeihen?“
  - eine Karte mit einem aufgeklebten Zitronenbonbon und der Aufschrift: „Wegen mir bist du sauer. Es tut mir leid, dass ..... Bitte vergib mir!“
  - eine Karte mit einem aufgeklebten Kinderpflaster und der Aufschrift: „Ich hab dir mit ..... weh getan – das tut mir so leid!“
  - ein Radiergummi mit einer Karte: „Ich möchte ..... am liebsten einfach wieder ausradieren. Bitte entschuldige.“
  - ein Zauberstab aus Tonpapier und eine Karte mit den Worten: „Am liebsten würde ich ..... mit diesem Zauberstab einfach ungeschehen machen. Es tut mir sehr leid!“

**EIGENE GEDANKEN ZU DIESEM FEST:**